



Ems-Köppken

mittleres

Transporthubschrauberregiment 15

MÜNSTERLAND



III/2007

INHALT

Impressum	
Vorwort des Kommandeurs	
Truppenbesuche	
Spiess-Route	
Abendrealschule der Stadt Rheine	
Neue Bundstifte bei den Fluggerätmechanikern	
Alter Sound zu neuem Leben erweckt	
Fliegende Busse über Rheine	
Aus dem Schrank	
Jazz-Frühschoppen	
Traditionsgemeinschaft Westfalengeschwader	
Sport Im Regiment	
Feuerlöscheinsatz Griechenland	
HFlgStff 159	
Gelöbnis HFlgStff 159	
Militarseelsorge in neuen Räumen	
Rheiner Logistiker erstürmen Amsterdam	
Mitarbeiterrunde	
Benefizveranstaltung -in der Stadthalle	
Familiäres	



WERME

DER JUWE

Emsstraße 40
48431 Rheine

Taxi Zentrale

"Ems-Köppken" ist die Zeitung des mTrspHubschrRgt 15 MÜNSTERLAND / Traditionsgemeinschaft Westfalengeschwader e.V.. Sie wird kostenlos an die Angehörigen des Verbandes abgegeben.

Herausgeber:

mTrspHubschrRgt 15

MÜNSTERLAND/Traditionsgemeinschaft Westfalengeschwader e.V.

Die Traditionsgemeinschaft Westfalengeschwader e.V. trägt gegenüber dem Kommandeur des Verbandes die Verantwortung für Herausgabe und Inhalt dieser Zeitschrift. Leserbriefe, Text- sowie Bildbeiträge geben die Ansicht der Verfasser und nicht notwendigerweise die offizielle Meinung des BMVg, des mTrspHubschrRgt 15, der Traditionsgemeinschaft Westfalengeschwader e. V. oder der Redaktion wieder. Diese behält sich Kürzungen und Veränderungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Die Verfasser nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge sind der Redaktion bekannt.

Erscheinungsweise:

"Ems-Köppken" erscheint 4-mal jährlich in einer Auflage von 1.000 Exemplaren. Fotos: Archiv mTrspHubschrRgt 15 u. privat.

Seitenanimation & Seitenlayout

HG Philipp Diekmann



Un
ßer
ein
ku
Ge
we
Re
mT
MÜ
S6-
Re
OT
HC
Ma

Po
"Er
Ze
MÜ
sch
Sch
484
Tel
Fax
He
Dr
484
Tel
Fax
E-M

Liebe Gäste,



herzlich willkommen

in den Räumen der Offizierheimgesellschaft
Rheine-Bentlage.

Wir und unsere Mitarbeiter sind stets bemüht, Ihnen eine angenehme
Atmosphäre zu schaffen.



Unsere Öffnungszeiten:
Mo - Fr 09.00 - 23.00 Uhr
Sa, So und Feiertage 09.30 - 22.00 Uhr
Anmeldung von Veranstaltungen
grundsätzlich über 05971-9172-1850



OHG

Barraum: 05971-9172-1855 Büro: 05971-50933
eMail: ohg-rheine-bentlage@gmx.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Unser Regiment war in den vergangenen Wochen, neben dem fortlaufenden Einsatz in AFGHANISTAN, über Mittel- und Südeuropa verteilt eingesetzt. Während der Flugbetrieb am Heimatstandort spürbar weniger intensiv durchgeführt wurde, haben sich eine große Anzahl unserer Besatzungen und die dazugehörigen Flugbetriebsunterstützungsteile unseres Regimentes zu einem speziellen und hochwertigen Übungsvorhaben auf SARDINIEN befunden. Parallel dazu wurden wir beauftragt, einen Feuerlöschereinsatz in GRIECHENLAND zu unterstützen. Auch dieser Hilfeinsatz konnte erfolgreich bewältigt werden. Wir sind froh, dass bis heute alle Beteiligten nach getaner Tat wieder an unserer Homebase „auftanken“

genehme



kön
net/

Es z
Zuf
Arb
Für
mir
zes
Inn
kan
Reg
nen
Sag
Zus
fin

Mit
Sta
che

Ger
nac

Ob

Deven

TRUPPENBESUCHE

Im III. Quartal 2007 wurde das mittlere Transporthunterregiment 15 besucht von:

02.07.2007

Kreis Recklinghausen im Rahmen der Patenschaft

10.07.2007

*Wehrdienstberater aus Osnabrück mit 11./12. Klasse
Gymnasium Melle*

18.07.2007

*Produktionsfirma Pro7 mit Herrn Thalheim (Galileo
Redakteur) und Maj Beck (PIZ DLO)*

20.07.2007

*Bürgermeisterin Stadt Rheine, Frau Dr. Kordfelder mit
Herrn Kuhlmann*

10.08.2007

*Familientag HFlgStff 159 im Anschluß an Feierliche
Gelöbnis*

14.08.2007

WBV-West, Herr Klöpfer

17.-20.09.2007

*Israelische Hubschrauberbesatzungen, im Rahmen D
Crew-Austausch (in Decimomannu, IT)
elf Medienvertreter im Rahmen Üb Stallion 07*



Schon wieder wird die 3./Luftfahrzeugtechnische Abteilung 152 vorgestellt (letztmalig in der Ausgabe III/06), doch nun ist es die 3./LfzTABt 152 in der neu eingenommenen Struktur. Also die alte 2./LfzTABt 152.

Aber bevor ich dazu komme, die Staffel vorzustellen in der ich seit Mai 2006 meinen Dienst als Kompaniefeldwebel versehe, wollte ich ein paar Zeilen zu meiner Person schreiben.

Ich bin - so glaube ich zumindest- einer der wenigen Ur-HFlg-Soldaten die immer noch im mTrspHubschrRgt 15 ihren Dienst schieben dürfen. Eingezogen wurde ich in der schon lange aufgelösten HFlgAusbStff 8/1 in Rotenburg a.d.W. und meine erste Verwendung als TrpFmSold war danach in der StabStff HFlgRgt 15. Von dort aus ging es dann quer durch's Regiment von St/VersStff (TrpFmUffz) zur 2./152 (StffTrpFhr) zur St/StStff 152 (S3Fw) zur 3./152 (StffTrpFhr) zur 2./152 (StffFw) bis ich dann schließlich in meiner jetzigen Staffel der 3./LfzTABt 152 angekommen bin. Überall warteten neue Herausforderungen, deren Erfüllen immer Spaß gemacht hat.

Wo
Em
Sol
Wu
Ab
Ku
Wa
Typ
die
Lu
Au
Em
auf
des
Wa
aus
Gar
Au
Un
Be
Bo
bes
So
He
Tru
Do
Fra
Au
Ab
Sol
son
Sta
ihre

Es
arb

ABENDREALSCHULE DER STADT RHEINE

Helga Dichte, Schulleiterin

Vom Lagerarbeiter in die Selbstständigkeit

Zwar nicht vom Tellerwäscher zum Millionär, aber durchaus respektable Möglichkeiten bietet eine gute Schulausbildung, selbst wenn diese erst im zweiten Anlauf zum Erfolg führt.

Über diese Erfahrung kann Thorsten Sonntag, 40, aus Elte berichten. Vor elf Jahren begann er seine schulische Weiterbildung an der Abendrealschule. In Abendkursen wollte er, auf seinen Hauptschulabschluss aufbauend, die Fachoberschulreife erwerben. Zu einem Zeitpunkt, als er bereits Kompanie-Chef bei der Bundeswehr in Rheine war und seine Zeit als Lagerarbeiter bereits hinter ihm lag. Er und sein Bruder machten sich schon damals Gedanken: „Was machst du nach deiner Bundeswehrzeit?“

Zwei Jahre lang hielt er der Doppelbelastung Beruf und Schule stand. War er im Dienst Vorgesetzter, der auch eigenverantwortlichen Unterricht geben musste, war von 17.30 – 22.00 Uhr wieder in der Rolle des Lernenden. Sein Dienstherr war sehr entgegenkommend und befürwortete seinen Besuch der Erwachsenenschule. Bundeswehr, Abendschule und an den Wochenenden Disk Jockey: alles kein Problem. Schulsprecher für die Interessen der Studierenden: auch dies damals kein Problem.

Zu seinen bevorzugten Fächern gehörten Geschichte, Englisch sowie Physik. Er wollte schnell und viel lernen, manch andere waren für ihn „Bremser“, wie er heute schmunzelnd feststellt. Dennoch erinnert er sich an den Teamgeist mit dem Ziel: Wir schaffen das! Er



räumt ein, dass es auch für ihn gab. Doch Wissen macht stark fürs Ego!“ stellt er fest.

Für die Zeit nach der Bundeswehr: Zeugnisse des Zweiten Weltkriegs ausschlaggebend für den Berufsleben. Nach einer Ausbildung zum Bürokaufmann für Telekommunikation EDV mit Abschluss vor dem Ende der 80er Jahre, machte er sich weiter und absolvierte eine Ausbildung, dennoch keine Festanstellung wurde, machte er eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann. Heute resümiert er: „Durch die Abendrealschule haben sich viele in die Berufswelt sperrangelassen. Würde es heute noch einmal eine Ausbildung geben, ein bisschen klingt aber auch nach der Zeit, damals nicht im Abendrealschule zum Abschluss gegangen zu sein.“

Die neuen Semester an der Abendrealschule beginnen Ende Januar 2020. Sie können sich ab Oktober anmelden.

NEUE BUNDSTIFTE BEI DEN F



er ihn Tiefpunkte
ark. „Das war gut

eswehr waren die
Bildungsweges
Einstieg ins zivile
Ausbildung zum
mmunikation und
r IHK, bildete er
Praktika. Als ihm
lung in Aussicht
e er sich als
lbstständig.

n den Besuch der
für mich die Tore
weit geöffnet. Ich
al so machen.“

h die Verärgerung
anschluss an die
abendgymnasium

Abendrealschule
08. Interessenten
melden.

In der Ausbildungswerkstatt für Fluggerätmechaniker Fachrichtung Instandhaltungstechnik, welche sich auf dem Gelände des mittleren Transporthubschrauberregimentes 15 in Rheine Bentlage befindet, wurden zum 1. September 14 Auszubildende als Fluggerätmekaniker eingestellt.

Es handelt sich um eine zivile Ausbildung mit IHK Abschluss.

Die Ausbildungszeit beträgt dreieinhalb Jahre.

Die Einstellungsquote wurde in diesem Jahr von 12 auf 14 Ausbildungsplätze erhöht, um den Mangel an Lehrstellen abzubauen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass die Bundeswehr ein starkes Interesse an gut ausgebildeten Facharbeitern und Soldaten hat. Auch in der zivilen Luftfahrtindustrie, welche zur Zeit stark boomt, sind Fluggerät-

Abendrealschule de

Weiterbildungskolleg

- Realschulabschluss (Fachoberschulabschluss)
- Hauptschulabschluss
- Schulabschluss in Französisch und

Unterrichtsz

Montag bis Donnerstag 17.30 – 22.00 oder

Josef-Winckler-Zentrum, Neuenkirchen

Tel 05971 / 55124 E-Mail Abendrea

www.abendrealschu

Bürokaufmann, Fachkraft für Lagerlogistik und Fachlagerist und am Standort Rhein-Bentlage zum Fluggerätmechaniker ausgebildet.

Bewerbungen sind zu richten an:

Materialdepot Ochtrup
Kommandant

Wester 1 98

48607 Ochtrup

Im MatDp Ochtrup werden derzeit in 5 Ausbildungsberufen 138 Auszubildende ausgebildet. Damit ist das Depot der größte Ausbildungsbetrieb des Münsterlandes.



Frau Kühn (BwDLZ Münster) TAI Altevölmer (Au Herr RAMtm Atts (BwDLZ Münster) Herr RAR Pei Als Auszubildende: Denis Gosmann, Kai Schüttell Schmitten, Frederik Becker, Daniel Brinkmann, Ma exander Lübke, Sven Volkert, Denis Wons, Dennis tian Burchard, Leon-Cornelius Hake, André Au Dieter Kulitscher, Als Ausbilder: Manfred Witte, Manfred Nostheide, und Josef Stephan.

Genießen Sie die gepflegte Gastlichkeit unseres Hauses!



Hotel-Gasthof **Zum heiligen**
ZhF Familie Schmidt
Ibbenbürener Straße 24 - 48496 Ho
Tel. 0 54 58 / 9 30 20 - Fax 0 54 58 / 9
Dienstag Ruhetag



sbildungsleiter)
ne (WBV West)
hofer, Christoph
atthias Kuhl, Al-
Gehring, Sebas-
aufderhaar, Max
Martin Winter,



Ulli Relinghaus und Georg Rukaber (2. Ausb.)
9 Zylinder Sterntriebwerkes.

In der Ausbildungswerkstatt für Fluggerä-
tmechaniker wurde nach wochenlangen Über-
prüfungen und Einstellarbeiten ein Sterntrieb-
werk vom Typ Curtis & Wright
R 1820 in Anwesenheit des ehemaligen Trieb-
werkprüfers Walter Seele zu neuem Leben
erweckt.

Dieses Triebwerk hat in den Sikorsky Hub-
schraubern H34 jahrelang seinen Dienst ge-
tan.

Hier die Leistungsdaten des Triebwerkes:
1525 PS, Hubraum: 29,87 Liter, Dreh-
zahl: 2800 U/Min,

Der Hubschrauber H34 wurde im Jahre 1974
durch den jetzigen Hubschrauber
CH 53 abgelöst.

Al-
we-
bis-
tag-
hej-
Be-
kur-
Wi-
ton-
we-
bil-
we-
rec-
in-
ten-
Zy-



Feld

opsten
3 02 40

FLIEGENDE BUSSE ÜBER RHEINE

Blick ins Himmelsblau. Ist das ein Traum? Eine Halluzination? Nein, über unserem Heeres-Flugplatz in Bentlage schwebt tatsächlich ein Autobus.

Alles klar, der Bus hat keine Flügel. Ein langes Seil geht nach oben. Eine CH 53 hat den 5,8 Tonnen schweren Straßenkoloss am Haken. Der mittlere Transporthubschrauber hebt seine Last gut zehn Meter hoch und schwebt rund 15 Meter weit nach vorne. Cut! Die Szene ist im Kasten. Falk Thalheim hat den doppelten Beweis: Erstens: Mit ein bisschen fremder Hilfe können auch Autobusse fliegen.

Zweitens: In Hollywood mehr Schein als Sein.

Galileo-Redakteur Falk Thalheim war gestern für die ProSieben im Heeresflieger-Flugplatz in Bentlage. Eine Filmszene auf ihren Wunsch. Kann ein Hubschrauber einen Transportbus aus voller Fahrt heben so wie Hollywood? Der Actionthriller „Password: Stuttgart“ hat?

Unser Regiment leistete die Arbeit von Aufklärungsarbeit gegen

MANNSCHAFTSH
MITTLERES TRANSPORTHUBSCHRAUBER

ANSPRECHPARTNER
UND INHABERIN
ANDREA TERVOOREN
TELEFONNUMMER
05971 / 9172-1870

ÖFFNUNGSZEITEN
MO.-DO. 08:00 - 13:00
MO.-DO. 16:30 - 20:00
FREITAG 08:00 - 11:00



und gibt es doch

Thalheim klopf-
en Serie auf dem
in Bentlage eine
Arbeitsgehalt ab.
r einen voll be-
hrt in die Höhe
d es 2001 im Ac-
wordfish“ gezeigt

e bei dieser Art
erne Hilfe. „Das





hier ist keine Spielerei. Eher eine klassische Win-Win-Situation. Schließlich können wir so den Lufttransport von Sonderlasten üben“, sagte Markus Beck, Pressesprecher der DLO, der die Dreharbeiten begleitete.

Der Weg von der Idee bis zur Aktionseinlage auf dem Flugfeld war eine ausführliche Übung. Angefangen von den Berechnungen für die Traglast, über die Befestigungen der Tragevorrichtung und das Austarieren der Seile, bis hin zu den Sicherheitsmaßnahmen, musste alles von der fliegenden Crew vorbereitet werden. Und das ist Ausbildung für uns, betont Beck. All dies muss im Einsatz schließlich schnell genug gehen.

Das ist eine interessante Aufgabe für die Piloten, da so lange Lasten wie ein Bus sonst nicht auf dem Übungsplan stehen. Kurzum, Beck sieht die Arbeit mit dem Galileo-Team als sinnvolle Symbiose.

Für das Galileo-Team ist die Herausforderung allerdings ebenso groß gewesen: Insgesamt sitzt Falk Thalheim immerhin seit zwei Monaten an dem Experiment für nur 15 Minuten Sendezeit. Ursprünglich hatte das Team vor, die Szene aus dem Film so genau wie möglich nachzustellen. Das hätte bedeutet, einen voll besetzten Bus aus der Fahrt in die Höhe

zu ziehen.

Das ist nicht machbar, v abgesehen von den Sicherungen, die sich nicht e lassen, kann ein richtige angehoben werden. Der zwölf Tonnen und eine C abgespeckte Version von nen, nur in Ausnahmefällen schen mehr.

Der Bus, der schlussend Gelände der Theodor-Bl der Luft hing, war eine ar Version. er hatte weder Fe ze, keinen Motor und au Innenausstattung, dafür grierte Kameras vom Ga die luftige Fahrt ins Blaue ten.

Das Wetter machte die S spannend, aber Wind un te niemanden abbringen.

Letztlich bekam Galileo-I heim Antworten auf se Hollywood-Filmen wird melt: Ein Bus kann nien Fahrt von einem Hubsc Luft gehoben werden. U fliegen, müssen sie reich Der Sendetermin bei ProS 41. Kalenderwoche gepl



weiß Beck. Mal
 herheitsbestim-
 einfach umgehen
 er Bus gar nicht
 wiegt nämlich
 H 53 schafft die
 n ca sechs Ton-
 len noch ein bis-

lllich über dem
 ank-Kaserne in
 usgeschlachtete
 enster, noch Sit-
 uch sonst kaum
 allerdings inte-
 ileo-Team, die
 e festhalten soll-

ache zusätzlich
 d Wetter kann-

Redakteur Thal-
 eine Fragen. In
 d viel geschum-
 mals aus voller
 schrauber in die
 nd wenn Busse
 lich abspecken.
 Sieben ist für die
 ant.



„Jahrhundertflut“ an der Oder 1997 – au

Anfang Juli 1997 verursacht das Tiefdruckgebiet „Zolska“ in den tschechischen und polnischen Gebirgsregionen sintflutartige Niederschläge, in deren Folge es zu weiträumigen, verheerenden Überschwemmungen in Tschechien und Polen kommt. Bis zu 586 Liter Regen pro Quadratmeter fallen über dem Atlasgebirge.

Am 8. Juli gibt das Landesumweltamt Brandenburg eine Hochwasserwarnung für den gesamten Grenzoderabschnitt heraus. In Tschechien und Polen sind am 10. Juli bereits weite Landesteile überflutet, tausende Menschen obdachlos und 39 Todesopfer zu beklagen. Präzise Vorhersagen aus Breslau

sind
 we,
 De
 Bre
 Vo
 Lar
 alle
 Fra
 Am
 Rat
 Die
 Rat
 Ne
 Me
 We
 die
 höl

Mercedes Au

www.autohausv

Erneute starke Niederschläge verursachen vom 18. bis 21. Juli im oberen Odereinzugsgebiet eine zweite Hochwasserwelle. Der Regen weicht die Deiche auf. Der Wasserdruck beträgt sechs Tonnen je Quadratmeter. Insgesamt gibt es neben hunderten Sickerstellen zwölf große Schadstellen. Am Deich des Oder-Spree-Kanals in Eisenhüttenstadt kommt es zu Rissen der



Deichkrone, die sich zu ausgedehnten Böschungsabrutschungen ausweiten. Sofortige Sicherheitsmaßnahmen mit Sandsäcken und Faschinen verhindern einen vollständigen Deichbruch. Die Evakuierung von Aurith und der Ernst-Thälmann-Siedlung beginnt. Im Oderbruch wird das Vieh in Sicherheit gebracht.

Am 23. Juli hält bei Brieskow-Finkenheerd der Damm dem Wasser nicht mehr stand. Der Deichfuß bricht auf einer Breite von anfangs 70 Meter. Versuche, die Deichlücke mit Sandsäcken und Betonteilen von Hubschraubern aus zu schließen, bleiben erfolglos. Durch die hohe Fließgeschwindigkeit aufgrund des Höhenunterschiedes zwischen Oder und der Ziltendorfer Niederung erweitert sich die Bruchstelle zusehends bis auf über 200 Meter. Die Niederung läuft von unten her voll. Die Deichverteidigungskräfte ziehen sich aus dem gefährdeten Bereich zurück, da die Gefahr droht, dass der Fluchtweg abgeschnitten wird.

Nur einen Tag später bricht etwa 9 Kilometer stromaufwärts der Deich bei Aurith. Damit

ist die Überflutung der Niederung nicht mehr aufzuhalten. Die Evakuierungen sind die Folge.

Bis zum 17. August 1997 sind über 100.000 Menschen durch die Bruchstelle in der Ziltendorfer Niederung evakuiert. Das Gebiet bereits seit dem 19. Juli 1997 von Menschen evakuiert, glücklicherweise keine Menschen beklagen.

In Ratzdorf bleibt eine weitere Bruchstelle. Dennoch erreicht der Pegel in Ratzdorf einen neuen Höchststand.

In Frankfurt erreicht am 27. Juli 1997 der Pegel 6,57 Meter erneut Rekord. Die schützende Sandsackdammung ist nur wenige Zentimeter höher. In der Senke laufen Öltanks aus. Die Bewohner führen einen rückwärtigen Ruhedamm. Die Bewohner der Oderbruchs bereiten sich auf die Evakuierung vor.

Einen Tag später wird in Frankfurt ein 1,5 Meter lange Zusatzdeich fertiggestellt.



er Ziltendorfer
zuhalten. Weitere
ge.

römt Oderwasser
die 5.500 Hektar
ng. Da aus diesem
22. Juli 2.800
wurden, sind
enschenleben zu

ere Flutwelle aus.
l mit 6,88 Meter

Juli der Pegel mit
kordhöhe. Der
am ist nur noch
n der Ziltendorfer
Soldaten bauen
reich an der alten
r des südlichen
ebenfalls auf die

Ratzdorf der 800
fertiggestellt.

PAND FERIEN-FEST

FLUGPLATZ MARL-LOEM

**SAMSTAG, 04.AUGUST
FLUG-ACTION**

**SONNTAG, 05. AUGUST
MEGA-FAMILIENTAG**

**TOP-ACT SONNTAG
TEXAS LIGHTNING**

**50 JAHRE
FLUGPLATZ LOEMÜHLE**

VERANSTALTUNG
FLUGPLATZ LOEMÜHLE
HILFSSTRASSE 301
45770 MARL

KARTENVERKAUF
KZ TICKET CENTER RECKLINGHAUSEN
EINTRITT: 5,- EURO
KARTEN AB 11.00 UHR

Am 30./31. Juli scheint das Schicksal des Oderbruchs besiegelt zu sein. Nur noch auf zehn Prozent wird die Chance geschätzt, dass der Deich bei Hohenwutzen am Deichkilometer 70,4 bis 70,5 gehalten werden kann. Vorsorglich wird im nördlichen Oderbruch die Evakuierung von 6.500 Menschen angeordnet. Die Böschung des Deiches ist durch zwei Brüche zusammengestürzt. Auf 150 Meter Länge entstehen 6 bis 7 Meter tiefe und 25 Meter breite Löcher.

In einem Dauereinsatz der Hilfsmannschaften kann der Deich gehalten werden. Das „Wunder von Hohenwutzen“ wird zum Synonym für die erfolgreiche Deichverteidigung. Ununterbrochen bringen Hubschrauber tausende Sandsäcke zu den Soldaten, die diese Säcke in der Bruchstelle aufschichten. Von der Wasserseite wird der Deich von Tauchern mit Folien abgedeckt. Mit der erstmals in der Deichverteidigung

angewandten Vakuumtechnik wird der Deich aus dem völlig durchnässten Zustand gerettet.

Im August bleiben die am meisten gefährdeten Deichabschnitte im Oderbruch.



Kontrolle. Die Pegel sinken und die Aufräumarbeiten beginnen.

Insgesamt 30.000 Soldaten werden bis zum 10. Oktober 1990 im Oderhochwasser und seine Abwehr der bisher größten Einsatz durchgeführt.


**Die
Continental**
 mehr als eine Versicherung



Mal angenommen,
 Sie sind Zeit- oder Berufssoldat und wollen nach dem aktiven Dienst nahtlos in die private Krankenversicherung überwechseln.

Mit einer Anwartschaftsversicherung...

...kein Problem

4 Ihre Continental

Generalagentur August Tepe

Marienstraße 20 · 48431 Rheine · Telefon 05971 / 5

chnik wird Wasser
n Deich gezogen.

reisten gefährdeten
derbruch unter



n nur langsam. Es
ten in Ratzdorf.

waren vom 18. Juli
1997 gegen das
Auswirkungen im
der Bundeswehr



beteiligt. In den größten Gefahrensituationen waren 10.000 Soldaten gleichzeitig eingesetzt. Zusammen mit dem Technischen Hilfswerk, der Polizei, dem Bundesgrenzschutz, den Feuerwehren, zivilen Hilfsorganisationen und der Bevölkerung wurden mehr als 8 Millionen Sandsäcke mit etwa 177.000 Tonnen Sand und Kies gefüllt. Ebenso wie 120.000 Faschinen wurden sie an Deichen und Schutzanlagen verbaut. Von Seiten der Bundeswehr waren mehr als 3.000 Fahrzeuge und Spezialmaschinen im Einsatz. Mehr als

50
por
2.0
teri
kar
Reg
Mi
Po
Wo
ge
das
Me
teil

BW-S

Bundeswehr • US • Camp



5%

auf Bekleidung, Sonderangebote ausgenommen



BONUS

Lingen-Damaschke • Haselünne

Telefon 05 91 /

Entschieden gut. Gut entschieden:
Sichern Sie sich einen
von **20.000 Arbeitsplätzen.**



Sie suchen einen Beruf in einem hoch technisierten
und komplexen Umfeld,
der interessante berufliche Perspektiven bietet?

Dann bewerben Sie sich als Soldatin oder Soldat auf 2

Bewerbungen von Frauen sind erwünscht.
Sie werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt einges

Wir freuen uns auf Sie
Wehrdienstberatung Rheine
Telefon (0 59 71) 4 02 - 45 70 oder 45 71
Email: wdbera.rhe@bundeswehr.org

www.bundeswehr-karriere.de

Karriere-Hotline **01 80 - 29 29 29 00** (0,06 Euro/Anruf aus dem Festnetz der



zweite Seite Wehrdienst

JAZZ-FRÜHSCHOPPEN

von Udo Bonk, StHptm a.D.



Es war der erste Open Air Jazz Frühschoppen, zu dem die OHG Rheine – Bentlage am 05. August 2007 in das Offizierheim eingeladen hatte. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen versammelten sich 150 Gäste in den Außenanlagen der OHG, um einen gemütlichen Vormittag zu verbringen.

Mit der „Big Claes Swing Band“, aus Münster wurde diese Veranstaltung zu einem vollen Erfolg. Neben aktuellen Jazz - Rhythmen wurde auch mancher Ohrwurm aus der guten alten New-Orleans-Zeit dankbar vom Publikum aufgenommen. Wenn dann die Herren, schon im besten Mannesalter, ihren Instrumenten ein Solo hervorlockten, gab es so manchen Szenenap-

plaus. Über
Gitaristen
Band von
gespielt.
Auch w
aufgrund
Wetters,
mächtig
men, war
dem Ser
frieden. N
schen G
wurden a
aus mit
schen B
was na

draußen serviert wurde. Die Offizierheimgesellschaft an der Offizierheimanlage rundum zufrieden. Ein volles Haus, eine gute Idee. „Kaiserwetter“ legten den Grundstein für eine Entscheidung: „Diese Veranstaltung wird auch im nächsten Jahr stattfinden.“



brigens hatte der
t schon in der
n Udo Lindenberg

enn die Köche,
d des warmen
in ihrer Grillhütte
ins schwitzen ka-
ren die Gäste mit
vice rundum zu-
Neben den klassi-
rillspezialitäten
alle darüber hin-
einem kulinari-
uffet verwöhnt,
atürlich auch

ft konnte als Ver-
sein.

Kapelle und dazu
Grundstein für die
anstaltung findet
t.“



Kart Werbung

Sparkasse



Auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser!

Neue Besen kehren gut. Dieses Sprichwort mussten allzu oft Alteingesessene als bittere Wahrheit empfunden haben, wenn sie nach dem Dienstantritt einer neuen Nummer 1 im Geschwader mit einer wahren Flut an neuen Vorschlägen zur besseren Gestaltung des Geschwaderlebens zugeschüttet wurden.

So geschehen auch am 1. April 1979, als sich der Wachwechsel Rimmek / Busch im damaligen Jagdbombergeschwader 36 vollzog. Zum Austesten des demokratischen Abstimmungsverhaltens blieb oft nicht die notwendige Zeit; deshalb musste schnell entschieden werden und für Ausflüchte oder gutgemeinte Erklärungen wie ... das hatten wir schon mal ... das wird doch nichts ... das haben schon andere versucht ... bis hin zu vorsichtigen Andeutungen über Arbeitsüberlastung, zeigte die neue Nummer 1 wenig Verständnis.

Auf diese Weise entstand vor 28 Jahren auch das „Ems-Köppken“ als Informationsplatt-

for
des
bal
em
die
auf
Ka

Ein
um
rige
Lo
nar
uns
„B
ver
ent
no

We
ner
ein
tig
dar
bar
ger
che
dün
ger

Ihn
hörn
lige
gro
rer
He
stär
ren
und

und spiegelt in hohem Maße praktizierte und soldatische Tugenden wider.

Dem Ems-Köppken als lebendiges Bindeglied zwischen dem mittleren Transporthubschrauberregiment 15 MÜNSTERLAND und der Traditionsgemeinschaft Westfalengeschwader wünsche ich eine immerwährende

de, informative Plattform für
malige unserer zwei Verbän

Friedrich P. Busch
Generalmajor a.D.
Geschwaderkommodore Jagdgeschwader 31
vom 1. April 1979 bis 31. März 1980

Oberst a.D. Hanscarl Freiherr von Friesen

Am 01. September 2007 starb plötzlich und für uns völlig unerwartet, Oberst a.D. Hanscarl Freiherr von Friesen.

Die Traditionsgemeinschaft Westfalengeschwader e.V. und mit ihr die ehemaligen Soldaten und Zivilbediensteten des Jagdbombergeschwaders 36 trauern um unseren Altkommodore.

Geboren am 17. Juli 1925 in Dresden, entscheidet er sich als 18-jähriger nach dem Schulabschluss für den Soldatenberuf und tritt 1943 als Offiziersanwärter in die Luftwaffe ein. Nach erfolgreichem Abschluss der Offiziersausbildung an der Luftkriegsschule in Breslau – Schöngarten erhält er im Jagdgeschwader 104 seine Jagdfliegerausbildung auf der Me-109 und wird zum Fähnrich befördert.

Zum fliegerischen Einsatz während des 2. Weltkrieges kommt es für den Fähnrich v. Friesen nicht mehr. In den letzten Kriegswochen im April 1945 wird er im Bodeneinsatz verwundet und kommt in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Später wird er von den Amerikanern in französische Kriegsgefangenschaft übergeben. Hier wird er in einem Minenräumkommando eingesetzt.

Im September 1946 flieht er aus der französischen Kriegsgefangenschaft und kehrt in



Force in Europa.

Im Jahr 1954 bewirbt Freiherr für den Dienstposten als Aufwacheinsatzfahrzeugtechniker an der US Army Force Flugzeugführerschule in Wiesbaden. Mit seinen guten Eigenschaften und dem Wissen aus seiner Ausbildung in der Wehrmacht wird er für den Dienstposten ausgewählt. In den folgenden zwei Jahren wird er zum Soldaten.

Als die Bundesluftwaffe wird, bewirbt er sich für den Dienst und wird am 21. März Dienstgrad Leutnant eingesetzt. Die fliegerische Schulung bruck schloss er erfolgreich

r Aktive und Ehe-
de.

aboG 36
März 1982

die Heimat zu-
rück.

Nach verschiede-
nen Tätigkeiten
in der Nach-
kriegszeit arbeitet
er ab September
1949 als Dolmet-
scher beim Stab
der deutschen
Dienstgruppe der
United States Air

er von Friesen sich
ausbilder für Luft-
United States Air
e in Fürstenfeld-
englischkenntnis-
der fliegerischen
cht qualifiziert er
und unterrichtet
en amerikanische

1956 aufgebaut
den fliegerischen
März 1956 mit dem
stellt.

g in Fürstenfeld-
a am 26. Septem-

ber 1956 als 11. Flugschüler der sich im Auf-
bau befindenden Luftwaffe ab. In Fürsten-
feldbruck war es auch, wo Leutnant v. Frie-
sen als erster deutscher Flugzeugführer ei-
nen erstmals mit deutschen Hoheitsabzei-
chen und deutscher Kennung (AB-101) ver-
sehenen Düsentrainer T-33 fliegt. Ein Ereig-
nis, über das deutsche aber auch amerikani-
sche Medien ausführlich und kontrovers
berichten. Für die einen war es ein Schritt
auf dem Weg zur Souveränität, für die ande-
ren die Wiederbewaffnung der Bundesrepu-
blik Deutschland.

Nach seiner fliegerischen Ausbildung wird
Leutnant v. Friesen drei Jahre als Fluglehrer
in Fürstenfeldbruck eingesetzt.

Im Juni 1959 erfolgt die Versetzung zur 3. Staf-
fel der Waffenschule 10 in Oldenburg und
der fliegerische Einsatz auf dem ersten Jagd-
flugzeug der jungen Luftwaffe, der F – 86K.
Seiner Verwendung als Einsatzoffizier in der
3.Staffel der Waffenschule 10 folgt die Ver-
setzung zum Jagdgeschwader 75 in Lei-
pheim, auch hier nimmt er die Aufgaben ei-
nes Einsatzoffiziers wahr. Anschließend er-
folgt die Versetzung zum Jagdgeschwader 74
in Neuburg / Donau, das sich in der Aufstel-
lung befindet.. Dort übernimmt er im April
1961 die 2. Jagdstaffel als Staffelpapitän.

Seinem Einsatz als Staffelpapitän folgt eine
dreijährige Verwendung als Personalreferent
für Flugzeugführer in der Personalabteilung
des Bundesministerium der Verteidigung in
Bonn.

Am 01. April 1967 übernimmt Oberstleutnant
von Friesen das Kommando über die Flie-
gende Gruppe des Jagdbombergeschwaders
36, im September 1968 wechselt er auf den
Dienstposten des stellvertretenden Kommo-
dore.

Am 01. Januar 1970 übernimmt Oberstleut-
nant von Friesen als Kommodore das Jagd-
bomber-geschwader 36 von Oberst Kmitta,
das er bis zum 27. März 1972 führt.

Es
Um
F-1
zu
Jah
lan
Un
te
ges
dur
Ver
De
ges
den
Ein
ten
fall
dig
Um
De
her
sch
nur
Da
auc
für
Ab
die
rep
Lu
sch
Es
den
unc
deu
bis
Am
sen
Als
hat
uns
Für
wu
Bar

Geradlinigkeit, Ehrlichkeit, Treue, Traditionsbewusstsein waren die Tugenden nach denen Oberst von Friesen lebte. Für mich als junger Flugzeugführer schien mir sein Führungsstil geprägt durch Strenge und Fürsorge.

Schon bald nach Gründung unserer Traditionsgemeinschaft bekundete er seine Freude darüber und trat ihr bei. Es war Oberst v. Friesen ein besonderes Anliegen die Kameradschaft unter den ehemaligen „Hopsten-

ern“ und die Tradition des zu pflegen.

Am 11. September 2007 wurde Hanscarl Freiherr von Friesen auf dem evangelischen Friedhof in Lohme bei der Familie, Freunde und Kameraden der Bundeswehr zu Grabe getragen. Die Traditionsgemeinschaft des Jagdgeschwaders trauert um Oberst v. Friesen. Wir werden ihn in Ehren gedenken.

Hermann H. Schorling

Decimomannu einst! 1983 / 1985.Und jetzt? 2007

Von Manfred Wagner

Jedes Jahr verlegen die fliegenden Verbände der Luftwaffe und der Marine, darunter natürlich auch das Jagdbombergeschwader 36 „Westfalen“, das spätere Jagdgeschwader 72 „Westfalen“ und zuletzt auch das Fluglehrzentrum F-4F nach Decimomannu auf Sardinien, um ihren Übungsflugbetrieb durchzuführen. Für die Kommandoteilnehmer bedeutet das besonders harten Dienst, der insbesondere in den Sommermonaten extrem heißen Witterungsbedingungen unterliegt. So werden in den Mittagsstunden mehr als 70 Grad C auf den Flugzeugabstellplätzen gemessen. Die Flugzeugbesatzungen fliegen bis zu vier Einsätze, die Technik ist gefordert, immer wieder ausreichend Maschinen für den Flugdienst bereit zu stellen. Kein Zuckerschlecken bei Arbeitszeiten, die oft mehr als 14 Stunden täglich betragen

Nun verlegt unser freundlicher Gastgeber, das mittlere Transporthubschrauberregiment 15 MÜNSTERLAND,

ebenfalls auf die Sonneninsel, um von Ende August bis Anfang Oktober mit einer Stärke von bis zu 230 Soldatinnen und Soldaten, für

seine weltweiten Einsätze zu sein. Die Hubschrauberbesatzungen sind gespannt, was die Hubschrauberbesatzungen nach Beendigung ihres Dienstes erzählen haben. Dabei sind wir natürlich wenig neidisch, wären wir doch auch der „Partie“. Mit diesem Bericht werden alte Erinnerungen wach. Die ehemaligen Geschwaderangehörigen, die „Deci“ erlebt hat, könnte es helfen, die Zeiten schreiben. Hier soll es darum werden, die Bedingungen in den Jahren 1983 und 1985 zu schildern. Ein Vergleich ist sicherlich interessant.

Bei den nicht einfachen Bedingungen war es selbstverständlich, dass die Kommandoteilnehmern in der freien Zeit am Wochenende Gelegenheit zur regenerieren ermöglicht wurde. Fahrgelegenheiten zu den Familienangehörigen angeboten, aber außerhalb der Insel in einfachen Hotels oder in der Heimat einzumieten, war den Soldaten aus finanziellen Gründen nicht möglich. Ich beobachtete die Geschwaderangehörigen galoppierenden Preise auf

Geschwaders zu
wurde Oberst a.D.
en auf dem evan-
ar – Birk im Krei-
d Kameraden der
agen.
aft Westfalenge-
st a. D. Hanscarl
werden seiner in

zu trainieren. Wir
eereskameraden
Kommandos zu
wir auch ein klein
och gerne mit von
eitrag wollen wir
n halten. Jeder
hörige, der x-mal
Bände über diese
oll nun versucht
n den Jahren 1983
Vergleich zu heute

ingungen musste
ein, dass den
der dienstfreien
Gelegenheit zu
icht wurde.
Stränden wurden
der Kaserne sich
der Pensionen
daten meist aus
möglich. Mit Sorge
aderführung die
der Sonneninsel.

Im Jahre 1983 betrug das Tagegeld DM 11.00 abzüglich DM 4,80 Verpflegungsgeld. Eigeninitiative war gefragt. So entstand aus dem Nichts ein Camp in Solanas. Routinetransporte brachten Zeltmaterial, Liegen, Feldkochgeräte, Betreuungsmaterial vor Ort und in weniger als 1 ½ Tagen entstand eine kleine Zeltstadt, die schon am ersten Wochenende nach Kommandobeginn genutzt werden konnte. Ein erfahrener „Spieß“ mit seinen Mannen war für die Organisation verantwortlich, die mitgereisten Feldköche konnten hier Gelerntes in die Praxis umsetzen. Das ganze Unterfangen wurde zu einem riesigen Erfolg. Die Soldaten waren zufrieden und konnten ihren Geldbeutel schonen.

Das ständige Kommando fühlte sich herausgefordert. Das Camp Solanas wurde geschlossen und Vergleichbares in Calasetta errichtet. Der „Donnerbalken“ wurde ersetzt durch fest installierte Sanitäreinrichtungen und stand den übenden Verbänden zur Verfügung. Dem Chronisten ist nichts anderes bekannt, als das Calasetta auch heute noch angeboten wird.

„DECI-NACHLESE“ war dann ein Artikel überschrieben, den das Ems-Köppken 5/85 nach Ende des Kommandos veröffentlichte.

„Ein Sommerausflug“

Mit komfortablem Reisebus zum Flughafen Münster-Osnabrück, umsteigen in die elegante Boing 707 mit Spitzenservice, zweistündiger Flug, großer Empfang mit Musik und Sekt, Quartierzuweisung (Zweibettzimmer mit Dusche und WC), Auszahlung eines Vorschusses von 200 bis 300 DM nach Dienstgraden gestaffelt. Hochsommerliche, aber angenehme Temperaturen, kurze Schichten von Montag bis Freitag 10:00 Uhr und dann viel Freizeit in

Ho
Sar
Ein
ver
we
vor
Lu
De
da
we
we
Als
Ins
Sei
Sch
Vor
Al
Ver
Üb
ber
We
Mi
sof
Ter
me
Arb
im
Ein
lan
zu
Be
ein
He
Ko
Ku
we
und
wa
Be
Ko
wie
ma
Üb

HEINZ training

Unser
Angebot für
Wehrpflichtige

3 Monate
trainieren für
nur

30,00 €
Euro/Monat*

Zzgl. einmalig 24,90 für Startpaket

- Mitgliedsausweis
- Trainingskarte
- Trainingseinweisung
- u.s.w.

Darum Krafttraining

bei Rückenschmerzen

Zwischen dem 20. und 70. Lebensjahr nimmt die Muskulatur um ca. 30 - 40% ab. Dieser Vorgang ist oft Ursache für körperliche Probleme. Am häufigsten sind Rückenschmerzen. Bei 80% der Rückenschmerzen kann effizientes, gesundheitsorientiertes Krafttraining zu einer Linderung oder zum Verschwinden der Rückenprobleme führen.



bei Figurproblemen

Häufige Ursache für Übergewicht ist mangelnde Bewegung und damit zu wenig Muskulatur, die Kalorien verbrennt. Steigert man seine Kraft, «verschwendet» man mehr Kalorien. Man bekämpft also durch Kraft seine Fettpölsterchen. Durch die Straffung der Muskulatur kommt es außerdem zu einer besseren Körperhaltung, was wiederum den Rücken und die Gelenke schont.

bei Zeitproblemen

Beim Krafttraining zählt nicht die Länge des Trainings sondern die Intensität. Das «Märchen», dass effektives Krafttraining

lange dauern muss, ist ein 30-minütiges Krafttraining in der Woche, gerne erzielt.

keine Muskulatur

Krafttraining ist ein Bestandteil von Fitness und wird gleichwohl angewandt. Gleichwohl wird die vordem mangel aus. Nicht stärker, sondern Gelenke werden durch Einflüsse wie Barock- oder Galerie stütz.

in hohem Alter

Krafttraining ist ein Bestandteil von Fitness und wird gleichwohl angewandt. Gleichwohl wird die vordem mangel aus. Nicht stärker, sondern Gelenke werden durch Einflüsse wie Barock- oder Galerie stütz.

Rufen Sie uns an und vereinbaren einen persönlichen, kostenlosen Beratungstermin.

HEINZ training · Osnabrücker Straße 86
48429 Rheine · Tel.: 0 59 71/89 95 315
Mo. - Fr. 8.00 - 22.00 Uhr
Sa. - So. 10.00 - 18.00 Uhr
www.heinztraining-online.de



zur Verfügung stehenden Mitteln, aber ohne Eigeninitiative „läuft“ kaum etwas!

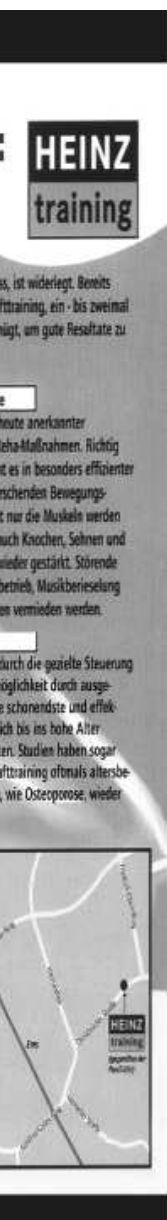
Die Lounge

Kurze Pausen an einem langen Arbeitstag machen einen gut funktionierenden Schnellservice nötig. Die gute Tasse Kaffee nach deutscher Art, ein Panini (im Klartext: Brötchen, Semmel oder Schrippe) ein Heiwrstchen oder ein kaltes Erfrischungsgetränk sind sicherlich als kleine Stärkung zwischendurch kein Luxus. Die Räumlichkeiten in Form einer kleinen Teeküche mit angrenzendem klimatisierten Raum sind vorhanden. Geräte wie Kaffeemaschine, Kochplatte, Töpfe, Pfannen, um nur ein paar Beispiele zu nennen, die guten Geister in Gestalt von fleißigen Soldaten, die auch die nötigen Ideen beisteuern, um der „Kundschaft“ gerecht zu werden, muss das Kommando selbst auf die Beine stellen.

Kein Problem! Diesen Service bieten die „36er“ ihren „Männern vor Ort.“ Schon seit Jahren. Von kleinsten Anfängen an wurden diese Leistungen stets verbessert und den Bedürfnissen der Kommandoteilnehmer angepasst. Keine Selbstverständlichkeit. Als „Kundschafter“ aus Hopsten dem damals benden Verband einen Besuch abstatteten und nach der Lounge fragten, sah man nur staunende und ratlose Gesichter.

Die abgebrannte Kantine oder die „Notlösung“

Im Februar 85 brannte die Kantine völlig aus. Eine schlimme Situation, wie sich bald herausstellte. Denn wer geglaubt hat, für unsere Auslandskommandos würde alles menschenmöglich getan, um schnellstens eine Ersatzlösung zu finden, sah sich getäuscht. Zwar diente der seit Jahren renovierungsbedrftige Speisesaal als Ersatz oder Notkantine, aber als Heim für die wenigen Stunden Freizeit während der



Wo
ger
Ka
„D
R
Wa
So
für
Fre
Re
Ein
Tis
So
lei
Sol
Ser

En
An
Au
Vo
Sol
der
Sit
das
Bie
Im
ist,
16:
Sei
zu
tec
Ge
ver
abe
Ber
So
Inn
Ge
Wu
Sai
une
auc
an

Ein wenig Phantasie, Einfallsreichtum, Engagement und die Situation war gemeistert. Zufriedene Gesichter in einer gemütlichen Atmosphäre, dazu Geselligkeit, ließen die allabendlichen Begegnungen in südländischer Stimmung zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Hier gaben sich alle Soldaten ein Stelldichein und das Kommando wurde zu einer großen Familie. Na bitte, es geht doch! Man muss nur wollen.

Calasetta oder der Solanas-Ersatz

Schon 1983 hatte sich das „Westfalengeschwader“ mit den angebotenen Freizeitmöglichkeiten am Wochenende nicht zufrieden gegeben und das Camp Solanas ins Leben gerufen. Ems-Köppken berichtete damals über den neuen Weg im Rahmen der Truppenbetreuung ausführlich. Wie groß war die Enttäuschung, als wir erfuhren, dass die Verhandlungen mit dem Grundstücksvermieter gescheitert waren und Solanas nicht mehr zur Verfügung stand. Ersatzweise hatte das Übungsplatzkommando einen Ort südwestlich von Decimomannu auf einer Halbinsel gefunden. Calasetta.

Waren wir zunächst sehr skeptisch zum neuen Ort, so ist er heute dank der noch in angenehmer Erinnerung gebliebenen Unterkunft, Verpflegung und Unterhaltung wird wie in Solanas betrieben. Verbessert ist die sanitäre Ausstattung der Anlage. Ein festes Gebäude mit einer Waschgelegenheit sowie Dusche. Das Leben ist wenig abenteuerlich – trotzdem ein angenehmen Aufenthalt bei der Gastfreundschaft der Calasettenser. Die Benutzung der Hotelanlage – mit Tennisplatz – ist gestattet. Die Bewohner C übernehmen Anteil an unserem Lagerleben und mancherlei Hilfestellung. Wen wundert es da, dass die „Völkerwanderungen“, mit denen wir an der Spitze, dem Camp, abstatteten. Die Geschwader nehmen das Angebot Calasettas an. Die schonen den Geldbeutel. Traumreise Sardinien und Dienstherr immer noch. Aufwandsentschädigung abzüglich 4,80 DM Truppen = netto 6,20 DM. Das aber t

Lohle

zeptisch über den
en Besuchern nur
erung.

Serviceangebot
eben. Wesentlich
Ausstattung der
de mit WC und
uschen – alles ein
ragen zu einem
i.

Bevölkerung ist
er nahegelegenen
splätzen – wird
alasetta nehmen
eben und geben

wenn wahre
em Bürgermeister
p einen Besuch
derangehörigen
alasetta an und
l. Denn unsere
unterstützt der
ch mit einer
von 11,- DM,
openverpflegung
tätiglich!



nach Arnheim

Ausflug für



am Sonntag, 21. Oktober 2007



Kosten:

Erwachsene € 15,00

Kinder + Jugendliche € 10,00

Betrag bitte passend bereit halten!

Die Kostenbeiträge enthalten
eine Förderung durch die KAS:
Normalpreis incl Busfahrt
für Erwachsene 25 Euro
und für Kinder/Jugendliche 23 Euro



Anmeldung bis zum
über das
Familienbetreuung
FBZ Rheine
Telefon: 0800-181

SPORT IM REGIMENT

Fussballturnier in Köln

Am 20. Juli nahm die Auswahl der Heeresflieger aus Rheine am internationalen Fußballturnier des Heeresamtes im Kölner Südstadion teil.

Das diesjährige Turnier war bereits die 30. Auflage dieses Events.

Dieses Jubiläumsturnier war mit 24 Mannschaften aus vier Nationen hochkarätig besetzt.

Die Männer um Trainer HF Jörg Feners beherrschten ihre Gruppe nach Belieben und zogen sicher ins Achtelfinale ein.

Dort traf man auf den letztjährigen Turniersieger der Bereitschaftspolizei aus Köln. In diesem Vergleich musste nach torlosem Spiel das Siebenmeterschießen entscheiden.

Die Heeresflieger behielten dabei nach Treffern durch die starken Maik Hinken, Tobias Schröder und Ludger Brüning bei einem Fehlschuss von Serkan Alci die Oberhand.

Nach diesem Sieg und dank eines immer stärker werdenden Torhüters Walter Sommerer und Dennis Ungrund war auf dem Sportge-



Stehend von li.n. re. Dennis Ungrund, Ludger Brüning, Maik Hinken, Erwin Herz, Knieend von li. n. re. Serkan Alci, Walter Sommerer, Sascha Schimmler, Tobias Schröder

lände in Köln die einhellige Meinung: Der Titel geht nur über die Heeresflieger aus Rheine!

Das böse Erwachen kam dann im Achtelfinale. Dort unterlagen die Heeresflieger Bentlage dann völlig überraschend als unglücklich der Stammspieler der Bundeswehr mit 0:1. Dennoch: Die Auswahl aus Bentlage, dank der sie das Turnier erzielten Ergebnisse, hat ihren Platz für sich verbucht.

Altenrheine vs. mTrspHubschrRgt 15

Am 22.08.2007 fand im Sportpark Altenrheine ein Freundschaftsspiel zwischen den Altherrenabteilungen der Regimentsmannschaft der Heeresflieger aus Bentlage und des SC Altenrheine statt.

Initiiert wurde das Spiel von Markus Sonnen, Inhaber der Firma Umzüge Beckmann, die als Rahmenvertragspartner der Bundeswehr beste Kontakte zur hiesigen Kaserne

pflegt. Markus Sonnen selbst hat in der Vergangenheit bereits verschiedene Freundschaftsspiele zwischen der Regimentsmannschaft und der Mannschaft aus Altenrheine organisiert. Hier rührt der sehr freundschaftliche Kontakt beider Mannschaften. Das Freundschaftsspiel fand am Freitagabend in den Abendstunden bei bestem Wetter statt.

Nach stürmischem Beginn



nd, Jörg Fenbers,
win Filp, Michael
lci, Daniel Schrö-
melpfennig, Tobias

ge Meinung: Der
leeresflieger aus

ann aber im Vier-
die Soldaten aus
schend und mehr
ndienststelle der
noch konnte die
nk der im Verlauf
bnisse, den fünf-
n.

ber hat in der Ver-
iedene Male bei
mit gespielt. Da-
haftliche Kontakt

nd in den frühen
n Fußballwetter

seitens des SCA,

Umzüge F



Herr Schmidt, OFR Varelmann, OStFw Spieker (Trainer), OFw Herz, HFw d.R. Hornung, Herr Klumps, StFw Koppers, OG van Wackeren, Uffz Pollberger, Herr Brüning (Kapitän), Herr Stoer, StFw d.R. Kittel, Herr Hegge

dem auch sehr schnell das 1:0 folgte, kam die von OStFw Spieker betreute Regimentsmannschaft im weiteren Verlauf der ersten Halbzeit immer besser ins Spiel.

Mit dem Seitenwechsel übernahmen die Heeresflieger dann endgültig das Kommando auf dem Rasen. Die Mannschaft überzeugte durch schnelles Kombinationsspiel, aus dem immer wieder gefährliche Konter über die schnellen Außen resultierten.

Dem Ausgleich durch OFw Herz folgte schnell das 2:1 durch Altenrheine.

Nach der neuerlichen Führung hatte der Kreismeister sein Pulver endgültig verschossen. Den 2:2 Ausgleich erzielte HFw Hegge. Kurz vor Schluss fuhren die Heeresflieger dann noch einen klassischen Konter, den

gab die „dritte“ Halbzeit bot eine gute Gelegenheit für die üblichen und Fachsimpelien unter den Mannschaften waren so, dass dies zwar das erste, aber das letzte freundschaftliche Treffen gewesen sein sollte. Die Heeresflieger gleich eine Gegenwehr, die die Spieler des SCA aus, dann annahmen.

Besonders bedanken möchte ich Fiete Schmidt, Bernd Kittel, Hornung, die sich als nicht ganz gehörige unseres Verbandes mit dem Regiment sehr verbunden und sich in allen 3 Halbzeiten bracht haben.

Unser Triathlonteam

Es begann im Frühjahr des Jahres 2005, als drei Sportfreunde des Regiments beschlossen, gemeinsam beim 23. RIESENBECKER-Triathlon zu starten. Da wir noch relativ unerfahren waren, was den Triathlonsport betraf, meldeten wir uns zunächst für die Volksdistanz (700 m Schwimmen – 33 km Radfahren – 10 km Laufen) an. Unser Ziel war es natürlich, die Ziellinie in aufrechter Position zu überqueren. Und so geschah es nach einer sommerlichen Vorbereitungszeit. Wir

(HptFw Rüdiger Tewes, HptFw Huber und HptFw Timo Maier) mit vollem Bewusstsein den Ziellinie hielten als Anerkennung von uns das erste und noch lange Finisher-Shirt unserer Triathlon. Die Veranstaltung, das Pulver Wettkampf haben uns als Gegenwärtig ziniert, dass wir noch am nächsten kampfes Pläne für das nächste schmiedeten.

OFR Varelmann zum letztlich verdienten 3:2 abschloss. Dieses Ergebnis wurde dann mit einer konzentrierten Defensivleistung nach Hause gebracht..

Nach Abpfiff bei Bier und Grill-lichen Analysen Fußballern. Bei sich darin einig, er bestimmt nicht Aufeinandertref-So sprachen die gegeneinladung an die diese spontan

hten wir uns bei ttel und Markus mehr aktive An-es nach wie vor verbunden fühlen eiten voll einge-

otFw Frank Mey- (rkus) erlebten bei ieleinlauf und er- vom Veranstalter nicht das letzte hlonkarriere. blikum und der esamtbild so fas- Abend des Wett- Sportjahr 2006

Bereits im Februar 2006 meldeten wir uns für Triathlonveranstaltungen in SAERBECK, SASSENBERG und RIESENBECK an. Durch Erzählungen der Erfolgsveranstaltung aus dem Vorjahr gelang es uns, weitere Kameraden zu motivieren an Veranstaltungen teilzunehmen. Und so nahmen wir OFw Marc-Oliver Zahrnt, HptFw Andreas Sikorski und Lt Florian Krabbe in unserem Tri-Team auf. Die drei Neueinsteiger bewiesen sich im ersten Wettkampf in SAERBECK in der Volksdistanz (600 m Schwimmen – 20 km Radfahren – 5 km Laufen) mit vollem Erfolg, während sich die Wiederholungstäter in der Olympischen Distanz (1500 m Schwimmen – 40 km Radfahren – 10 km Laufen) ebenfalls mit Erfolg beweisen konnten.

In SASSENBERG, dem zugleich Internationalen Militär-Triathlon-Cup, starteten bereits einen Monat nach der SAERBECK-Veranstaltung alle Athleten unseres Teams in der Olympischen Distanz.

Der 24. RIESENBECKER-Triathlon im August



Praxis
Krankengymnasium
ambulante

Physiotherapie
M. Köning

im Team
Therapiegemeinschaft
Felsenstraße

Tel. (0 59 71) 9 14 50

Umzug muß kein Glücksspiel sein...



Beckmann

Möbelspedition - Lagerei

Ihr (bären-)starker Partner vor Ort !

- Rahmenvertragspartner der Bundeswehr Inland
Ausland / Übersee
- Full-Service-Umzüge nach BUKG
- Geschultes Fachpersonal – Beladung u. Entladung
durch dasselbe Team
- Ein- u. Auspacken von Hausrat, Kunst- und Wert-
gegenständen, Bilder, Spiegel, Antiquitäten
- Ab- und Aufbau aller Möbelsysteme
- Küchenmontage mit Komplettanschluß, Beschaffenheit
und Anpassung von Neumaterialien (Arbeitsplatte)
- Klimatisiertes Lagerhaus / Containerlagerung
- Persönliche Beratung vor Ort;
Betreuung des Umzuges durch *einen*
Ansprechpartner
- Zertifiziert nach der Europäischen
Umzugsnorm DIN EN 12522
- Niederlassungen in ganz Deutschland



Telefon 05971 – 980 410

Zentrale: 48432 Rheine – Sandkampstr. 77

Kostenfreies Servicefon 0800 – 830 7

www.beckmann-umzuege.de



/

ung

ert-

affung
atte...)



8 33

BOCHOLT, der bereits im Juni den Sportsommer 2007 eröffnete. An den Start in der Volksdistanz gingen OFw Zahrnt und HFw Tewes. In der Olympischen Distanz starteten HFw Meyhuber und HFw Markus.

Es folgten SAERBECK und SASSENBERG. Leider konnte OFw Zahrnt an diesen beiden Veranstaltungen nicht teilnehmen. Doch Lt Krabbe ging nach seiner Bocholter Auszeit wieder mit an den Start. Alle Athleten starteten in der Olympischen Distanz. RIESENBECK krönte auch 2007 wieder den Abschluss. RIESENBECK war zugleich die Veranstaltung, bei der unser Team um einen Kameraden aufwuchs. Es handelte sich um SFw Dieter Ungruh vom KfAusbZ Rheine. SFw Ungruh startete zusammen mit HFw Sikorski, der gerade aus dem ISAF-Einsatz zurückkehrte erfolgreich in der Volksdistanz.

Im nächsten Jahr planen wir zusätzlich zu den vier bisherigen Veranstaltungen in BORKEN und in HAMBURG zu starten.

An dieser Stelle ein Aufruf an die Sportler des Regiments, die Interesse haben, an ei-

ner
ist
ter,
Far
Vor
nen
die
tun
sch
ode
ger



Radsport Lau

FEUERLÖSCHEINSATZ GRIECHENLAND

von Major Stefan (Name von der Redaktion geändert)

Samstagabends, gegen 21:00 Uhr, erreichte mich ein Anruf von meinem Stff-Kpt 2./151, dass die Führungsriege des mTrspHubschrRgt 15 MÜNSTERLAND am nächsten Morgen um 09:30 Uhr zusammen kommt, um einen Feuerlöscheininsatz in Griechenland zu planen und zu organisieren.

Nach einer sich häufig ändernden Lage und der entsprechenden Beurteilungen und nach Dutzenden von Telefonaten zwischen der DLO, dem Leitverband mTrspHubschrRgt 25 OBERSCHWABEN und uns ging es dann dort darum, die ausgewiesenen Dienstposten zu befüllen und das notwendige Material zusammen zu tragen. Innerhalb weniger Stunden hatten wir alle notwendigen Soldaten des Regimentes zusammen bzw. mobilisiert. Mit beispielgebender Einsatzbereitschaft jedes einzelnen und mit großer Flexibilität fanden wir die richtigen Leute für die entsprechenden Stellen und konnten die Verlegung nach Griechenland beginnen.

Am Montag, den 27.08.2007, flogen in der Früh 15 Soldaten mit CH53 nach Landsberg und von dort mit Transall Richtung ELEFSIS (Griechenland). Allerdings kamen wir dort nicht an, weil der Flug etwa eine Stunde vor der geplanten Landung umgeleitet wurde nach ANDRAVIDA. Mit diesem Standort im Nordwesten der Peloponnes waren wir deutlich näher dran an unserem zugewiesenen Einsatzgebiet als mit einem Standort in der Nähe von Athen.



Das griechische Phantom Andravida hatte im übrigen Zeit, sich auf diese Lage vorzustellen, als wir, zeigten Professionalität und Improvisation, die uns alle positiv überraschte. Wir hatten keinen Anlass zur Klage. Wir wurden herzlich aufgenommen. Wir trafen den Kommodore, den Leitverband, einen Einsatzpiloten des Regiments, einem Einsatzpiloten des dort stationierten Löschbataillons, den Leiter der Feuerwehr und die detaillierten Anweisungen zum Einsatzes eingewiesen.

Währenddessen verlegten wir unsere Zelte mit drei CH53 von Landsberg nach Andravida, wo sie am 28.08.07, kurz vor 14:00 Uhr, eintrafen. Die münsterländer Piloten übernahmen die Hubschrauber. Wir luden die Kameraden aus Landsberg mit ihren bis dato erworbenen Erfahrungen und konnten kurz nach 16:00 Uhr damit beginnen, die Wasserboxen des Smokey (5000 Liter), die



ngeschwader in
gen nicht mehr
eänderung ein-
aber eine Pro-
visionsfähig-
überraschte und
e bot. Wir wur-
men und durch
iter Flugbetrieb,
es Phantomge-
satzpiloten der
flugzeuge und
r in die Lage vor
Abläufe des Ein-

ten drei Besat-
n Laupheim mit
talien nach An-
Dienstag, den
Uhr ankamen.
en und Techni-
schrauber, brief-
Oberschwaben
benen Kenntnis-
nach 15:00 Uhr
sserlöschbehäl-
ie wie das meis-

ITO

te andere Material und Personal mit Transall eingeflogen worden war, an die Außenlasthaken zu hängen und den Löscheinsatz zu starten.

Dazu nahmen wir an einem ein paar Flugminuten entfernten großen Speichersee das Löschwasser auf und empfangen vom Fire Coordination Center in Athen, welches die Löschkräfte steuerte und die Einsatzräume zuwies, die Koordinaten eines Waldbrandes ostwärts des antiken Olympia. Dieser Brand hatte eine Ausdehnung von der Größe eines Fußballfelds mit etwa 10 Meter hohen Flammen. Die Feuerwehr vor Ort war offensichtlich mit zuwenig Löschkräften (Personal und Material) im Einsatz. Zudem war das Gelände hügelig und am Boden schwer zugänglich.

Aufgrund dieses Lagebildes verabredeten wir, dass die Hubschrauber immer

in der Rote zusammen bündeln und hintereinander mehrere Hubschrauber dem Feuer zu entleeren und das Wasser im Vielfachen von 5000 Litern auf das Feuer zu bekämpfen. Die Wasseraufnahme fand an dem nahegelegenen See und/oder an einem noch wasserführendem Fluß statt, so dass die Umlaufzeit so gering gehalten werden konnten.

Unsere Löscheinsätze derart koordiniert gestalteten sich in dieser Weise. Wir flogen in zwei Schichten, am vormittags, am nachmittags, bekamen die Koordinaten bzw. Einsatzort und meldeten über den Tower die Details der Brandbekämpfung. Zudem wurde auch, dass wir bei neuen oder größeren Feuern die Unterstützung durch weitere Flugzeugen anforderten. In der Regel waren weniger Minuten zusammengekommen, um den Brand bekämpften.

Die Einsätze liefen koordiniert und immer mit dem Material, welches einen sicheren Nachschub gewährleistete. Einziges Problem bestand während dieser Einsätze im Flugkraftstoff, der alle 15 Minuten zum nächsten Flugplatz aufgefüllt werden mußte und unsere Einsätze 45 - 60 Minuten unterbrach.

Beim Löschvorgang selbst war das Maß und Erfahrung gefragt, wie sich das Feuer darstellte, einzuschätzen, mit welcher Geschwindigkeit und mit welcher Geschwindigkeit den Brandherd anfliegen, das Wasser nicht verdunstet, den Boden erreichte und die unterschiedlich große Flächen



lieben, um kurz
Smokeys über
und so mit einem
ter Wasser das

nd an einem na-
der dem einzig
fluß der Gegend
zeiten kurz ge-

r nächsten Tage
elben Art und
i Schichten (Ob-
Münsterländer
aus Athen die
atzräume und
r den Erfolg un-
Dies bedeutete
entdeckten gro-
zung von Lösch-
, die innerhalb
men mit uns den

rdiniert, ruhig
ß an Sicherheit,
Flugbetrieb ge-
grenzenden Ele-
nsätze war der
00 Minuten am
enommen wer-
emühungen für
ach.

ost war Augen-
agt, je nachdem,
llte. Wir lernten
cher Flughöhe
vindigkeit man
n mußte, damit
nstete bevor es
d damit wir un-
chen berechnen

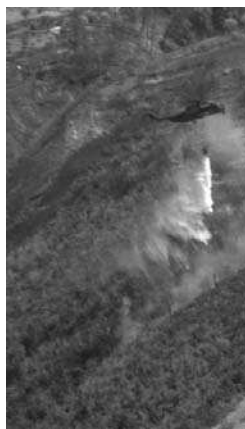
konnten -und das
immer in Abhängig von
Gelände und unter der
Prämisse nicht durch
den aufsteigenden
Rauch zu fliegen.

Auch hierbei hat sich
der Einsatz als Rotte be-
währt, da die nachfol-
genden Hubschrauber
den Auslösevorgang
des vorausfliegenden
Hubschraubers bewert-
ten und entsprechend
mit ihrem Löschvor-
gang reagieren konnten.

Mit dieser Vorgehensweise und im Zu-
sammenspiel mit Lfz anderer Nationen
konnten wir mehrere Dutzend Feuer er-
folgreich bekämpfen und den vorhande-
nen Schaden an Menschen, Gebäuden,
Siedlungen sowie Flora und Fauna ein-
schränken und schließlich aufhalten.

Zwischenzeitlich war die Zahl der To-
ten auf 64 gestiegen und landesweit wa-
ren mehr als 110 Dörfer vollständig oder
teilweise zerstört. Ca. 16000 Menschen
wurden obdachlos und kamen entweder
bei Verwandten oder bei einer großen
griechischen Hotelkette unter. Etliche
Griechen verloren ihre Existenz, ihre Tie-
re, ihre Olivenhaine und Zitrusbäume.
Eine Soforthilfe von 200 Millionen Euro
wurde bereitgestellt, um zumindest die
ersten Schäden der Katastrophe zu mil-
dern.

Die Feuer in den 29 Regionen Griechen-
lands waren in großen Teilen durch
Brandstifter gelegt worden bzw. wurden
bei Temperaturen um die 35° Celsius
immer wieder durch den Wind ange-
facht.



Die
der
me
Th
45
ge
ter
ho
ren
sch
nu
Sp
sat
bzw
nic
die
kei
zur

In
me
250
-w
erf
ca.
ch
fur
sch
we



Saison vom 24. März 2007 bis zum 4. November 2007

Kletterwald Ibbenbü

Das Erlebnis
Spaß
Fitness
Abenteuer



Gruppen-Reservierung (ab 10 Personen) bitte per
e-mail: reservierung@kletterwald-ibbenbueren.de
oder Mo. - Do. von 16.00 - 18.00 Uhr und Fr. von 9.00 - 18.00 Uhr
unter Telefon: 0 54 07 / 34 98 74

Telefon: 01 70 / 7 96 35 15
e-mail: info@kletterwald-ibbenbueren.de
internet: www.kletterwald-ibbenbueren.de



re
2.00 Uhr

en.de
ren.de



angefachten Feuer mit ihren Löschflugzeugen alleine unter Kontrolle und die ersten zur Hilfe geeilten Nationen zogen ab.

Die Rückverlegung unserer Hubschrauber begann am Donnerstag, den 06.09.2007. Mit einer Übernachtung auf der amerikanischen AF-Base Aviano (Italien) erreichten wir



HFLGSTFF 159

von FR Teichert

Am 2. Juli diesen Jahres wurden in der Heeresfliegerstaffel 159 fünfundsiebzig neue Rekruten zu ihrem 9-monatigen Wehrdienst einberufen. Aufgrund der gestiegenen Anzahl der auszubildenden Soldaten wurde die Staffel um einen Ausbildungszug, auf zwei Züge, erweitert. Voraussichtlich wird die Staffel auch im kommenden Quartal um einen weiteren Ausbildungszug wachsen.

Auf ihrem 3-monatigen Weg vom „Zivilist“ zum „Soldat“ mussten die Soldaten bereits einige Male die Zähne zusammenbeißen. So wurde aus lehrgangstechnischen Gründen neben dem Eingewöhnungsmarsch und dem 12km Marsch Mitte August ein weiterer Marsch, vom Standortübungsplatz Gellendorf in die Theodor Blank Kaserne zurück, durchgeführt.

Eine weitere Herausforderung an die mittlerweile nur noch 71 jungen Männer war das viertägige Gefechtsbiwak in Lingen. Vier Rekruten waren bis zu diesem Zeitpunkt nachträglich ausgemustert worden.

Die Staffel verlegte am Montag Morgen gegen 8:30 Uhr ins Gelände. An diesem Tag wurden die Plätze der Gruppen und die Alarmstellungen angelegt, welche sich nach Geländebedeckung und Vorstellungen der Gruppenführer geringfügig voneinander unterschieden. Der nächste Tag war für die Soldaten der wohl anstrengendste Tag im Biwak. Nach einem Vormittag Feuerkampausbildung und einem Nachmittag Bewegungsarten im Gelände, waren die jungen Rekruten sichtlich erleichtert, als der Spieß gegen 18 Uhr die Würstchen und Koteletts vom Grill in die

Kochgeschirre schaufelte. Der kleine Aufpreis war über die Zusatzverpflegung angefordert. Am folgenden Nacht hatten sich mehrmals die Gelegenheiten zu vertiefen und zu erlernen. Die Gruppe gegen ein Feindkommando zu verteidigen. Schlaf und erhöhte Belastung der Rekruten am nächsten Morgen. Das Gesicht geschrieben, so die Minute zum Ruhen genutzt. Nachtschießen allerdings. Soldaten für zwei Stunden ruhen. Risiken durch Übermüdung zu vermeiden.

Die Motivation und Einbindung konnte Dank eines „embedd“ der Münsterländischen Volkszeitung bis zur letzten Stunde aufrechterhalten werden. Jeder Soldat durfte sich auf einem Foto in dem Gelände wiederzufinden. Auch die Obergefreiter der Reserve fanden Freude in das Leben im Feld. Sie sich ohne Murren und Knebel durch das Unterholz führen. Der letzte Tag war geprägt von Biwaks und einem Feldgottesdienst. Herabstürzende Regenmassen. Veranstaltung etwas ungenutzt. Soldaten harrten geduldig auf. Im Regen erteilt worden war. Danach verlegten alle den Kopplungspunkt mit den Bataillon in die Kaserne zurück.

e. Gegen einen
die Truppenküche
rdert worden. In
en die Soldaten
eit, das am Tag
ihren Platz der
achtköpfiges
eidigen. Wenig
stung stand den
rgen sichtlich ins
dass jede freie
t wurde. Vor dem
gs mussten alle
hen, um unnötige
g beim Schießen

satzbereitschaft
led journalist“ der
tung vom Beginn
unde im Gelände,
en. Schließlich
mit, sein Gesicht
n Exklusivbericht
er Reporter, ein
e, fügte sich mit
elde ein und ließ
arren Tarnen und
n.

t vom Abbau des
esdienst. Plötzlich
en machten diese
nützlich, doch die
us, bis der Segen
r.

e Teile zum
ussen und fuhren



Abgenommen wurde das Bekenntnis der Soldaten „Treu zu dienen“ von Oberst Werner Salewski.



Das Waffensystem CH-53 sorgte sowohl bei Besuchern als auch bei den „neuen“ Soldaten für großes Interesse.



MILITARSEELSORGE IN NEUEN RÄUMEN

von Manfred Wagner

Als eine der letzten Dienststellen hatte auch die Militärseelsorge die General-Wever-Kaserne verlassen müssen. Neue Räumlichkeiten standen in der Damloup-Kaserne zur Verfügung. Nach einer kurzen Umbauzeit konnten die neuen Dienstzimmer bezogen werden. Sicherlich wäre die Unterbringung in der Theodor-Blank-Kaserne näher am Geschehen gewesen, doch die Liegenschaft ist schon so überfüllt, dass an eine Aufnahme der Militärseelsorge nicht zu denken war. Aber der Verteidigungsminister hat ja für die Sanierung der Kasernen größere Mittelzuweisungen angekündigt, kann ja sein, dass auch die Kaserne der Heeresflieger Nutznießer wird und dann die Geistlichkeit vor Ort untergebracht werden kann.

Zur Eröffnung der Dienststelle und gleichzeitiger Einweihung hatte Militärpfarrer Christoph Rau für die evangelische und Pastoralreferent Robert Bömelburg für die katholische Militärseelsorge geladen.

Nach der Begrüßung beider „Fakultäten“ ging Pfarrer Rau auf die Bedeutung der Militärseelsorge in der Bundeswehr ein.

Auch heute noch, nach mehr als 50 Jahren Bundeswehr, sieht sich die Militärseelsorge immer wieder der Kritik ausgesetzt, sie unterstütze die Bundeswehr als eine Organisation, die zum Töten ausbildet. Der Vorwurf weiter, durch die Bereitstellung von Militärpfarrern, auch noch von der Bundeswehr bezahlt, tragen die beiden christlichen Konfessionen der zunehmenden Militarisierung der Deutschen Außenpolitik bei, statt dagegen, um des Friedens willen, aufzubegehren. Diese Kritik ist keine ernst zu nehmende Gefahr im öffentlichen Diskurs. Aber er bietet immerhin die Gelegenheit, sich wieder einmal

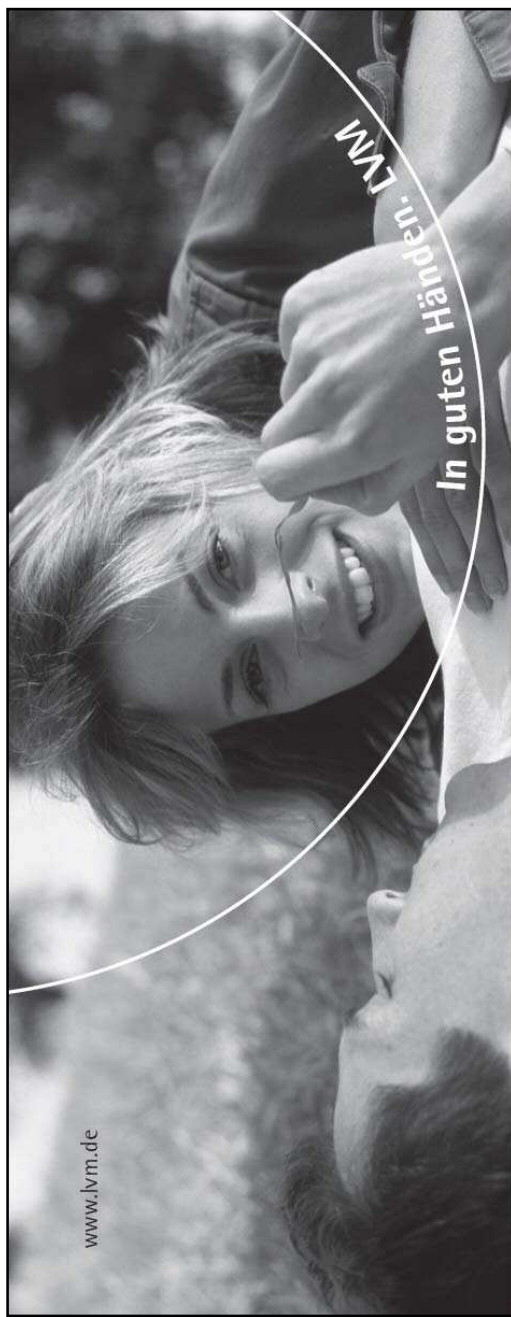
Klarheit zu verschaffen, was Militärseelsorge überhaupt gibt und nicht eine der Bundeswehr zugehörige Institution ist, sondern eine, die reich der Bundeswehr ist.

Aus einem Arrangement zwischen Kirche, Gesellschaft und Armee entwickelt sich das „Bürgers in Uniform“-Konzept von der „Inneren Führung“, die sich hat, während der fünfzig Jahren zu bewahren, sondern heute weltweit ein „Exportprodukt“ ist die Existenz der Bundeswehr. Welche Rolle spielt die Militärseelsorge? Christen wollen an der Welt arbeiten. Wenn es aber die Welt militärisch werden soll, da nicht mithaften wollen, sondern seltsames Christentum, weiche Hände dreckig macht. Die Kirche ist mittelbar haftbar für das, was die Bundeswehr ist. Sie ist Organisation der Bundeswehr und versieht ihre Aufgabe von außerhalb. **Militärpfarrer** Was ist das Angebot an die Soldaten? Wir halten Sie aus mit Ihren Sorgen. Wir unterstützen Sie, wenn Sie Entscheidungen überprüfen und umsetzen. Wir administrieren Sie nicht, sondern wir helfen Sie. Bei uns dürfen Sie sich bei uns können Sie Bedürfnisse äußern. Bei uns dürfen Sie ihre eigene moralische Integrität spüren, ohne Rücksicht auf andere abzeichnen. Bei uns finden Sie Gesprächspartner bei Ihrer moralischen Erfüllung und liebevollere Begleitung. Ihrem Leben kreieren können Sie sich. Ihnen darüber nach, wie Sie das Leben wertschätzen für jeden Augenblick.

warum es die Mili-
t und warum sie
ihr nahestehende
Organisationsbe-

zwischen Gesell-
elte dich das Bild
und der Konzepti-
die nicht nur ge-
f Jahrzehnte Frie-
n darüber hinaus
„Schlager“ ist. So
wehr zu beurtei-
n die Militärseel-
n einer besseren
er um der besse-
n muss, sollen sie
? Doch wohl ein
nn es sich nie die
Militärseelsorge
as, was die Bun-
ationsbereich der
hren Dienst nicht
er Rau wörtlich:
e Soldaten?

n Fraglichkeiten.
n Sie Ihre Wahr-
l heilen möchten.
nt, sondern inspi-
Sie Mensch sein.
isse zugeben. Bei
enschliche Groß-
ksicht auf Rang-
Sie kompetente
Frage, wie Sie er-
Beziehungen in
n. Wir denken mit
e Ihre Liebe und
Aspekt Ihres Le-



ATU

bens wachsen lassen können. Bei uns können Sie die Furcht und die Illusion überwinden, die sich um den Mythos des Todes drehen. Das ist die kirchliche Arbeit unter den Soldaten, die den Unterschied macht. Das ist unsere Arbeit unter Ihnen in einem neuen Haus, darum bitten wir um Gottes Segen. Mit dem gemeinsam gesprochenen „Vater unser“ und dem Lied „Großer Gott wir loben dich“ klang die offizielle Einweihung aus. Für das mittlere Transporthubschrauberregiment sprach Oberstleutnant Werner

Sch
Reg
bes
in d
Ma
ger
wie
der
Be
dar
Wi

3000. Flugstunde Oberstabsfeldwebel Koppers



Truppenversorgungsbearbeiter v



Nach einem kurzen Aufenthalt im mittleren Transporthubschrauberregiment 15 MÜNSTERLAND verabschiedete das Regiment seinen Truppenversorgungsbearbeiter, Oberstabsfeldwebel Erwin Nick. Bis zum

Fel
Tru
Sch
Bu
per
Nic
ein
Ver
Tru
Ko
Rh
Wi
kon
Bei
im

RHEINER LOGISTIKER ERSTÜRMEN AMSTERDAM



Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Diesem geflügelten Wort ging der Traditionsverband Logistik Rheine e.V. auf den Grund und startete am Sonntag bei strahlendem Sonnenschein seinen Tagesausflug nach Amsterdam. Und was war das für ein Erlebnis!



Nach einem rustikalen Frühstück unter freiem Himmel auf einem Autobahnparkplatz erstürmten 65 Teilnehmer gut gestärkt die Hauptstadt unserer niederländischen Nachbarn.

Zunächst wurden der Hafen und die Grachten mit ihren Hausbooten und prachtvollen Giebelhäusern per Boot erkundet, dann schwärmten die Logistiker zu Fuß aus in die bunte pulsierende Metropole.

Während die einen in der Magna Plaza shoppen gingen, besuchten andere Madame

Tussauds Wachsfigurenkabinett, sahen ein interessantes Bootrennen, besuchten das Rembrandts Stadtwache, besahen die Skulpturen in der Nieuwe Kerk, gingen über den Dam. Zahlreiche Kneipen luden zum Verweilen ein. Das Rotlichtviertel hat auch seine Reize gefunden.



Voller Eindrücke wieder im Boot, überraschte der Reiseleiter Roland die Teilnehmer mit einem üppigen Frühstück in der Gaststätte Wenckebach bei anregenden Gesprächen.

binett, sahen ei-
u, posierten zw-
Bronzefiguren in
esuchten die Aus-
erk oder wandel-
liche Restaurants
erweilen ein. Nur
geblich niemand



in Rheine, über-
lf Heckmann die
gen Schnitzelbü-
er, wo die Reise
n ausklang.



Team Fahr

Ausbildung alle

TEAM Fahrschul

Wir sind auch in

Rheine, Breite Straße 7 Hör

Rheine, Cheruskerstraße 8 Rhe

Spelle, Schapener Str. 22 Salz

Dreierwalde, Uthuiser Str. 1 Sch

Telefon: 0 59 71 /

www.team-fahrschu

MITARBEITERRUNDE



Seit fast 40 Jahren versieht Hans Dieter Meyer seinen Dienst bei den Heeresfliegern in Rheine. Nach einer Lehre zum Rechtsanwalts- und Notargehilfen absolvierte er vom 1. April bis 30. Juni 1968 die Grundausbildung bei der Heeresflieger-Ausbildungskompanie 432 in Celle-Wietzenbruch. Seine anschließende Verwendung fand er im Bereich des S4 im damaligen Heeresfliegerbataillon 100 in Rheine. Das „Waffensystem“ der Heeresflieger war seinerzeit der Hubschrauber Sikorski H 34. Als Verbindungsflugzeug stand den Heeresfliegern das Flächenflugzeug Dornier Do 27 zur Verfügung.

Als Materialnachweis-Unteroffizier und Zeitsoldat Z 4 verließ Hans Dieter Meyer die Heeresflieger am 31. März 1972 und wurde zwei Monate später als Angestellter im gleichen Bereich, der S4-Abteilung eingesetzt. Im Heeresfliegerregiment 15 und im mittleren Transporthubschrauberregiment 15 leistete Hans Dieter Meyer mehr als 30 Wehrübungen als Materialnachweis-Feldwebel und als Truppenversorgungsbearbeiter ab.

In Sonthofen absolvierte er den Lehrgang zum Kompaniefeldwebel.

Er erreichte den militärischen Dienstgrad

eines Stabsfeldwebels der
im Jahre 1988 erhielt Stab
Hans Dieter Meyer das
Bundeswehr in Gold.
Seit mehr als zehn Jahren
Meyer als „dezentraler Besch
der S4-Abteilung eingesetzt

Im Bereich der Stabs
Heeresfliegerversorgungs
mTrspHubschrRgt 15 MÜN
Hans Dieter Meyer einige
Personalratsvorsitzender tä
heute st
Personalratsvorsitzender.
hinaus Mitglied im Bezirks
Heeresführungskommando
Als Mitglied im Verband de
Deutschen Bundeswehr un
Verband bei der Öffentlic
wurde vom Reservistenverba
mit der Verdienstnada
ausgezeichnet.

Das Technische Hilfswerk in
besonders am Herzen. Seit un
ist Hans Dieter Mey
Absolvierung der THW-Gr
Beauftragter für Öffentlic
Helferwerbung ehrenamtlic
ehrenamtlich bei
Auslandseinsätzen dabei. Da
die Arbeit von Hans Dieter
Einsatzzeichen für huma
Ausland und dem THW-Helf
mit Kranz.

Im Juli 2008 beginnt für d
Mitarbeiter im mTrspH
MÜNSTERLAND die Freis
Altersteilzeit.

Reserve. Bereits
sfeldweibel d. R.
Ehrenkreuz der

ist Hans Dieter
haffer“ im Bereich
t.

taffel und der
staffel 155 des
STERLAND war
e Jahre lang als
tätig und ist noch
ellvertretender
Er ist darüber
personalrat beim
in Koblenz.

r Reservisten der
unterstützt er den
chkeitsarbeit. Er
and im Jahre 2006
el in Bronze

n Gronau liegt im
ungefähr 20 Jahren
er dort nach
andausbildung als
hkeitsarbeit und
ch tätig und war
mehreren
as THW würdigte
Meyer mit dem
nitäre Hilfe im
erzeichen in Gold

den langjährigen
HubschrRgt 15
tellungsphase der

35 Köche, bekannt aus Funk und Fernsehen Gala -Menü

Zugunsten der Emstorwerkstätten und der Christopherusschule in Rheine findet am 07.11.2007 in der Stadthalle Rheine eine Benefizveranstaltung der besonderen Art statt. Unter der Schirmherrschaft der Bürgermeisterin Dr. Angelika Kordfelder kochen ca. 35 Köche, teilweise bekannt aus Funk und Fernsehen, ein einmaliges 5-gängiges Gala – Menü. Namhafte Köche, wie z.B. Karl Heinz Haase und Dirk Rogge vom Culinary-Team LET'S GO MAGIC Germany, Mario Engbers und Jens Lansmann vom Köcheclub Münsterland bis hin zu Simon Tress und Theo Wilmlink aus Neuenkirchen von EURO - Toques werden ein unvergessliches 5- Gänge - Menü zaubern. Selbstverständlich beteiligen sich auch Köche der Kochnationalmannschaft der Bundeswehr. Auch dabei ist Christian Krüger, stationiert beim Mittleren Transporthubschrauberregiment 15, Münsterland in Rheine, welcher die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit Jörg Niemann von der Veranstaltungsagentur laboum eventservice aus Rheine organisiert. Krüger ist „Chef Pâtisserie“ und hat bisher seine Kochkünste unter anderem in der Kochnationalmannschaft, im Bundespräsidium, im Verteidigungsministerium bis hin zur Nationalmannschaft der Biathleten unter Beweis stellen können. Das genaue Menü wollte Krüger noch nicht verraten, nur soviel, dass das Menü der Jahreszeit angepasst ist und eine Mischung aus internationaler und

reg
we
Erf
we
Tei
ein
we
Um
Ch
ist,
Ge
un
die
hal
Em
Ch
aus
neb
Ge
Un
im
Als
sich
lass
ein
Ein
mi
Sta
der
bez
Re
reg
Ber
Uh
fre

FAMILIÄRES

Wir begrüßen:

Hptm Thomas Josef Nikolas Junk

Hptm Christian Reichel

Hptm Frank Michael Wiechers

Olt Werner Sascha Wiesgickl

OStFw Ralf Griegel

OStFw Oliver Spieß

OStFw Josef Weiss

StFw Bernhard Gohmann

OFR Torsten Varelmann

HFw Reinhard Christoph Schöler

HFw Ralf Johannes Lüken

HFw Andreas Eckhart

HFw Jörg Christian Mösta

OFw Marko Beckmann

OFw Tim Carmichael

OFw Rene Kurt Kuschmirz

OFw Peter Lucas

OFw David Peters

OFw Martin Zurhorst

OFw Steffen Ringkamp-Hesterbrink

Fw Dirk Haag

Fw Ron Schemmel

Fw Marco Schreiter

Fw Christian Höricke

Wir verabschieden:

Hptm Ulf Jenke

Lt Florian Krabbe

OStFw Rolf Biesler

StFw Willi Ruhwinkel

3./FlgAbt

3./FlgAbt

1./FlgAbt

3./LfzTA

3./LfzTA

1./LfzTA

LfzTAbt

StabsStff

1./LfzTA

1./LfzTA

HFlgVer

4./LfzTA

1./LfzTA

1./FlgAbt

4./LfzTA

3./FlgAbt

1./FlgAbt

HFlgStff

1./LfzTA

HFlgVer

HFlgStff

HFlgStff

HFlgStff

1./LfzTA

1./LfzTA

HFlgVer

3./LfzTA

Stab/MT